Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 286. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Kurier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Ang. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 22. Juni 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Reform der Gefangenenarbeit.

Das alte Klagelied von der drückenden Konkurrenz der Gefängnisarbeit, unter der Handwerk und Gewerbe zu leiden haben, wurde auch in diesem Jahre bei den verschiedensten Gelegenheiten gesungen und hat auch das Abgeordnetenhaus wiederholt beschäftigt. Bereits im vorigen Jahre hatte der Staatssekretär des Reichsjustizamts, infolge der vielen Beschwerden, die immer wieder aus den Kreisen der freien Handwerker über die Konkurrenz der Gefängnisarbeit laut wurden, zugesagt, daß bei der reichsgesetzlichen Regelung des Strafvollzuges auch die Beschäftigung der Gefangenen durch die Strafanstalten eine Neuregelung erfahren sollte. Die Zuchthäuser sollten den strengsten Arbeitszwange unterworfen werden und zu Arbeiten innerhalb und außerhalb der Anstalt herangezogen werden. Bei den Inhaftierten der Gefängnisse sollte ihrer Individualität Rechnung getragen, es sollten ihnen Arbeiten übertragen werden, die ihrem Berufe entsprechen und auch sonst nach Möglichkeit berechtigte Wünsche Berücksichtigung finden. Zur Außenarbeit sollten sie nur mit ihrer Einwilligung herangezogen werden dürfen. Für die Haftgefangenen sollte in erster Linie lediglich Selbstbeschäftigung in Frage kommen und nur, wenn sie es an sich fehlen ließen, eine Zuweisung von Arbeit, unter Berücksichtnahme auf ihren Beruf und ihre Lebensstellung, stattgreifen. Von dieser Reform der Gefangenenarbeit versprecht man sich in verschiedenen Beziehungen Besserung und nicht zuletzt auch eine geringere Konkurrenz gegenüber den freien Gewerbetreibenden, da die fabrikmäßige Herstellung einzelner Artikel erheblich zurückgehen würde. Nun — qui vivra verra!

Die „Konserv. Korr." schreibt zu dem Thema:

Inzwischen wird jedenfalls in Wort und Schrift, in Versammlungen und in der Presse vom Handwerk weiter geklagt und über die unlautere Konkurrenz der Gefängnisarbeit Sturm geblasen. Und das mit vollem Recht! Der Handwerker muß sich die freie Konkurrenz gefallen lassen, so schwer sich auch hier die Übermacht des Großen über den Kleinen oft genug fühlbar machen wird. Die Konkurrenz der Strafanstalten, für deren Unterhaltung er sogar noch durch seine Steuern selbst beitragen kann, kann er sich aber mit vollem Recht verbitten. Eine Reform der Gefängnisarbeit wird deshalb nach dieser Richtung nur dann einen Wert haben, wenn dadurch eine Konkurrenz für den freien Handwerker und Gewerbetreibenden vollständig ausgeschaltet wird, und die Strafanstalten die ihnen zu Gebote stehenden Arbeitskräfte immer auf solchen Gebieten zu verwenden suchen, wo gerade Arbeitermangel herrscht. Nach den Erklärungen der Regierung sollten die Gefangenen, die zur Arbeit außerhalb der Anstalt herangezogen werden dürfen, hauptsächlich bei Landeskulturarbeiten Verwendung finden. Das wäre eine Maßregel gewesen, deren konsequente Durchführung in mehr als einer Hinsicht segensreich hätte wirken können. Leider scheint es mit dieser Art Beschäftigung der Gefangenen, soweit es sich um das strenge Festhalten an der Regierungserklärung handelt, nicht sehr genau genommen zu werden, denn neuerdings sind wiederholt Klagen laut geworden — so namentlich über das Tegeler Gefängnis —, daß dem freien Handwerk eine weitgehende Konkurrenz durch die Gefängnisarbeit gemacht wird. Die Verwendung der Gefangenen bei Urbarmachung von Oedländereien, Aufforstungen und anderen Landeskulturarbeiten würde nicht nur in vielen Gegenden einem fühlbaren Arbeitermangel abhelfen, sondern auch mit dazu beitragen, in bedrohten Bezirken der Polonisierung entgegenzuarbeiten. Deutschland, und ganz besonders Preußen, werden alljährlich durch einen starken Zuzug von Landarbeitern überschwemmt, unter denen solche polnischer Nationalität die überwiegende Mehrzahl bilden. Zu uns herein finden die Polen den Weg sehr leicht, aber viele nicht wieder hinaus! Es gefällt ihnen gut bei uns, daß sie sich dauernd bei uns niederlassen und so einen unerwünschten und dem Deutschtum gefährlichen Zuwachs unserer Bevölkerung bilden. Eine ausgiebigere, wenn nicht ausschließliche Verwendung unserer Strafgefangenen zu landwirtschaftlichen Arbeiten jeder Art würde den Zuzug ausländischer und besonders polnischer Arbeiter ganz erheblich eindämmen.

Hand in Hand mit den Klagen der freien Handwerker und Gewerbetreibenden über die Konkurrenz der Gefangenenarbeit gehen die Klagen über die Rücksichtslosigkeit, oder besser gesagt: Unberücksichtigung, mit der die staatlichen und kommunalen Behörden, bei Vergebung ihrer Arbeiten, über das Kleingewerbe und den kleinen Handwerker hinweggehen. Es kann nicht geleugnet werden, daß sowohl bezüglich der Konkurrenz durch die Gefangenenarbeit als auch hinsichtlich der Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen vieles besser geworden ist. Viel bleibt aber doch zu wünschen übrig. Was auf diesen Gebieten zugunsten von Handwerk und Gewerbe erreicht worden ist, kann getrost die konservative Partei zum größten Teil auf das Eintreten ihrer Abgeordneten in den Parlamenten zurückführen. Es ist unzählige Male von konservativen Abgeordneten verlangt und ebenso oft von staatlichen und kommunalen Behörden zugesagt worden, daß alles geschehen müsse, was nur möglich ist, um den staatserhaltenden Mittelstand, zu dem in erster Linie die kleinen, selbständigen Handwerker gehören; in ihrer Existenzfähigkeit zu stärken. Demnach muß das so oft Gesagte immer wiederholt, müssen die alten Beschwerden immer wieder in neue vorgebracht werden. Bei der Beratung des Handelsetats nahmen die konservativen Abgeordneten Malkewitz und Hammer wiederholt Gelegenheit, wohlberechtigte Klagen zu führen über ungerechtfertigte Nichtberücksichtigung von Handwerkern und Handwerkerorganisationen bei Vergebung staatlicher Arbeiten und Lieferungen, namentlich bei solchen für die Domänenverwaltung und für verschiedene Postdirektionen.

Die Parlamente sind jetzt geschlossen, unsere Abgeordneten in die Ferien gegangen. Wir wagen es kaum zu hoffen, aber wünschenswert wäre es allerdings, wenn beim Wiederzusammentritt unserer Parlamente, im nächsten Herbst, keine Klage mehr über die Konkurrenz durch die Gefangenenarbeit, keine Klage mehr über Zurücksetzung und Nichtbeachtung von Gewerbe und Handwerk bei Lieferungen öffentlicher Arbeiten laut werden würde!

Deutsches Reich.

* **Se. Maj. der Kaiser** gedenkt heute, Mittwoch, früh acht Uhr nach Altona und Hamburg abzureisen.

* **Der Kaiser und die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal.** Dem Oberpräsidium in Koblenz ist, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, vom Kaiser folgendes Telegramm zugegangen:

Voll innigen Mitgefühls mit den von der entsetzlichen Wetterkatastrophe betroffenen Personen des schönen Ahrtals, deren Schaden an Blut und Gut in seinem ganzen so traurigen Umfange jetzt zu übersehen ist, ist es mir ein Bedürfnis des Herzens, zur Linderung der größten Not auch meinerseits ein Scherflein beizutragen. Ich habe daher eine Summe von 10 000 Mark zu Ihrer Verfügung gestellt und meine Schatulle zur Zahlung an Sie angewiesen.

* **Kaiser und Kanzler.** Der Kaiser stattete am Dienstag nachmittag fünf Uhr dem Reichskanzler einen Besuch ab.

* **Der Reichskanzler** begibt sich am heutigen Mittwoch in das Schloß Bebenhausen, um dem König von Württemberg seine Aufwartung zu machen.

* **Freisinniger Verrat in Friedberg-Büdingen.** Das „Berl. Tagebl." meldet:

Die Fortschrittliche Volkspartei im Wahlkreise Friedberg-Büdingen will bei der Stichwahl für den Sozialdemokraten Busold eintreten. Wie uns ein Privattelegramm meldet, fordert die freisinnige „Neue Friedberger Zeitung", die der hessische Landtagsabgeordnete Damm redigiert, daß die Stichwahlparole in Friedberg-Büdingen für die Fortschrittliche Volkspartei lauten müsse: „Keine Stimme für von Helmolt!" Und die „Hessische Liberale Wochenschrift", das Organ der freisinnigen und liberalen Vereine im Großherzogtum Hessen, schreibt zur Stichwahlparole: „Zwar würde man bei der Stimmung der freisinnigen Wähler schon durch eine bloße Stimmenfreigabe die Beseitigung der reaktionären Gefahr erreichen. Es wird aber nötig sein, eine entschiedenere Stellungnahme gegen Rechts einzunehmen. Den freiheitlich gesinnten Wählern muß gezeigt werden, daß die freisinnige Parteiführung, ungeachtet ihrer persönlichen Stellungnahme zu den Friedberg-Büdinger Nationalliberalen, durchaus erfüllt war und ist von dem Wunsch, die Reaktion nach Kräften mit niederringen zu helfen."

Nun, das Maß des Freisinns ist voll.

* **Amtliches Wahlresultat.** Bei der am 17. Juni stattgehabten engeren Reichstagsersatzwahl in 2. Stettiner Wahlkreise (Ueckermünde-Usedom-Wollin) haben von 19 615 gültigen Stimmen erhalten Stadtverordneter Kuntze-Stettin (Soz.) 10 158, Landtagsabgeordneter von Böhlendorff-Kegezow (kons.) 9457 Stimmen; ungültig waren 213 Stimmen. Kuntze ist somit gewählt.

* **Die deutsch-schwedischen Tarifverhandlungen,** die sowohl in Stockholm wie in Berlin geführt werden sollen, dürften kaum vor Mitte Oktober beginnen. Vom 1. September ab sollen wiederum vertrauliche Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den deutschen Interessenten stattfinden.

* **Zum Kampf im Baugewerbe.** Die außerordentliche Generalversammlung des Zweigvereins Hannover des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands beschloß einstimmig, den Dresdener Schiedsspruch abzulehnen.

Ausland.

Frankreich. Polizeipräfekt Lepine erklärte in der Sitzung des Pariser Gemeinderats in Beantwortung einer sozialistischen Interpellation, daß er alles tue, um die Stellung der Schutzleute zu verbessern, ihnen aber nicht gestatten könne, Vereinigungen zu bilden, da dies gesetzwidrig sei. Der Streik der Postbediensteten habe genügend gezeigt, wie gefährlich es sei, Beamten eine derartige Erlaubnis zu erteilen. Der Minister des Innern sei ebenfalls entschlossen, im Gesetz über das Beamtenstatut ausdrücklich zu bestimmen, daß Schutzleuten das Recht der Vereinsbildung nicht gewährt werden könne.

Spanien. Mit großem Nachdruck erhält sich das Gerücht, daß König Alfons von Spanien ernstlich erkrankt ist. Die Ärzte haben ihm geraten, einen längeren Aufenthalt auf der Insel Wight zu nehmen. Er wird dort in acht Tagen während der Ruderregatta in Cowes erwartet.

Rußland. In der Sitzung des Reichsrats am 21. cr. stand auf der Tagesordnung der Gesetzentwurf betreffend Finnland. Der Berichterstatter empfahl die Annahme des Entwurfs in der Fassung der Reichsduma. Hierauf ergriff Ministerpräsident Stolypin das Wort.

Türkei. Von dem bulgarischen Deputierten ist dem Großwesir ein Memorandum über die Lage der Bulgaren in Mazedonien überreicht worden. In dem Memorandum heißt es, daß eine Besserung der Verhältnisse, wie sie von den Bulgaren beim Beginn des neuen Regimes erhofft worden, nicht eingetreten sei. Sodann werden die einzelnen Beschwerden besprochen. Unter diesen stehen in erster Linie die Zuweisung von Ländereien an mohamedanische Einwanderer zum Nachteil der bulgarischen Landbevölkerung, die Ausweisung von Bulgaren, die unter dem alten Regime gesäubert, später aber zurückgekehrt sind, Mißhandlungen bei Anwendung des Bandengesetzes, gesetzwidrige Beschlüsse der Kriegsgerichte sowie Ungesetzlichkeiten der Verwaltungsorgane.

Bulgarien. Der König und die Königin reisten in Begleitung des Ministerpräsidenten, der Minister des Äußern und des öffentlichen Unterrichts sowie des Generalstabschefs am Dienstag abend nach Paris ab.

Die Kretafrage. Der „Petit Parisien" schreibt über die Kretafrage: Frankreich hat wohl die Vorschläge Englands und Rußlands betreffend eine vorläufige Regelung der Kretafrage angenommen, wird aber die Bemühungen, eine endgültige Ordnung der Angelegenheit herbeizuführen, energisch fortsetzen.

Großbritannien. Premierminister Asquith empfing am Dienstag zwei Abordnungen von Frauen. Die eine gehörte dem Verbande der Vereine für das Frauenstimmrecht an, während die andere aus Vertreterinnen der Frauenliga gegen das Frauenstimmrecht bestand. Bekanntlich hatte die bisherige Weigerung Asquiths, Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zu empfangen, im vergangenen Jahre Anlaß zu den Unruhen in der Nachbarschaft des Parlaments gegeben. Der Premierminister hob beim Empfange der Abordnung von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts hervor, da bei den maßgebenden Persönlichkeiten beider Parteien die Meinungen über das Frauenstimmrecht weit auseinandergingen, erscheine es nicht als wahrscheinlich, daß irgend eine Regierung dem Parlament einen Gesetzentwurf über das Frauenstimmrecht vorlegen könnte. Die Aussichten für die Annahme eines solchen Gesetzentwurfs würden außerordentlich schwach sein. Er sei indessen der Ansicht, daß dem Unterhause Gelegenheit geboten werden müßte, seine Meinung darüber zu äußern. Er werde dem Kabinett die Wünsche der Deputation unterbreiten und im Unterhause eine Erklärung darüber abgeben.

Im Unterhause wurde die Regentschaftsbill in zweiter Lesung angenommen.

Persien. Dem Vernehmen nach hat Rußland die Entlassung des Gouverneurs von Täbris verlangt. Die Forderung ist die Folge davon, daß kürzlich ein russischer Untertan in Täbris mißhandelt worden ist. Die Stimmung gegen die russische Okkupation verschärft sich wiederum.

Marokko. Aus Oran wird gemeldet, daß, ebenso wie kürzlich in die Gegend von Metarka, nun auch im Norden des Mulujafusses eine militärische Expedition zur Herstellung gesicherter Zustände in der französischen Einflußsphäre unternommen werden soll. Zu diesem Zwecke wird in Udschda ein aus 1100 Mann bestehendes Truppenkontingent zusammengezogen.

Mexiko. Ein Telegramm aus Cananea in Mexiko meldet eine revolutionäre Bewegung und die Verkündung des Kriegsgesetzes in Cananea und anderen Grenzstädten. Die Bewegung ist im nördlichen Teile von Mexiko unter jungen Leuten entstanden, welche politische Freiheiten verlangt halten. Der Ausbruch war für den Wahltag am 26. d. M. beabsichtigt. In der Provinz Sonora sind Hunderte von Verhaftungen vorgenommen und die Anführer deportiert worden.

Die Kreissynode der Stadtephorie Halle

tagte gestern, Dienstag, vormittag im Sitzungssaale der Stadtverordneten unter Leitung des Herrn Sup. D. Wächtler. Die Synode ward mit Verlesung des Psalms 111 und Gebet eröffnet. Der neueingetretene Synodale Herr Pastor Stark legte das Gelübde ab. In den Synodalvorstand wurden gewählt die Herren Sup. D. Wächtler, D. Dr. Fries, Pastor Meinhof, Geheimrat E. Steckner und Universitätsprofessor D. Loofs, in den Rechnungsausschuß die Synodalen Starke und Stieber. Ueber die Borromäus-Enzyklika sprach Synodale Esse. Trotz der Protestationen der Bevölkerung und des Erfolges der Regierung dürfe die evangelische Kirche hierzu nicht schweigen. Die Synode stimmte deshalb einer Entschließung zu, in welcher die evangelische Gemeinde zum Eintreten für ihren heiligen Glauben aufgefordert wird. Hierauf gedachte der Vorsitzende in warmen Worten der verstorbenen Synodalen Geh. Konsistorialrats Prof. D. Dr. Haupt, Prof. D. Dr. Kautzsch, Rentner Sachse und Kaufmann Stade. In seinem Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diözese bemerkte der Synodalvorsitzende, daß der Bestand der Synode fast unverändert geblieben ist. Herr Pfarrer Erich Förster von der St. Laurentiusgemeinde ist neu eingetreten. An der St. Ulrichskirche wird am 1. Juli eine neue Pfarrstelle eingerichtet. Die Küsterdienste an der Pauluskirche verrichtet versuchsweise der Kirchendiener Rust. Die Kosten des Gemeindehausbaues der Paulusgemeinde belaufen sich auf 79 500 Mk. Ueber das kirchliche Leben in den Gemeinden war im allgemeinen nicht allzu Erfreuliches zu berichten. Es scheine, daß man einer Vermehrung des Wissens nachjage, statt daß man ringen möchte um die rechte Heiligung. Zu begrüßen ist es, daß Anfänge gemacht werden in den Männerversammlungen zur Erörterung religiöser Fragen. Auch dürfe man hoffen, daß das Gemeinschaftsleben dem kirchlichen Leben zugute komme. Der Bund der Halleschen Gemeinschaften hat Evangelisationsvorträge halten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006222-16/fragment/page=0001

lassen; man dürfe vertrauen, daß diese zur Stärkung des Glaubens beigetragen haben. Der Berichterstatter gedachte auch der Tätigkeit der außerhalb des Bundes stehenden Gemeinschaften und der Sekten. In der Auferstehungsbewegung, die 1905 lebhaft einsetzte, ist in den letzten drei Jahren anscheinend ein Stillstand eingetreten. Die Zahl der Taufen ist in den letzten beiden Jahren zurückgegangen, entspricht aber der Zahl des Rückganges der Geburten. Auch die Zahl der Konfirmanden hatte einen kleinen Rückgang erfahren, sie ist aber im letzten Jahre wieder gestiegen. 108 gemischte Ehen wurden im letzten Jahre geschlossen. Die Zahl der gestorbenen Evangelischen betrug 2678. In 6 Feuerbestattungsfällen wurde geistlicher Beistand begehrt. Der Evangelische Oberkirchenrat hat eine Verfügung, die dem Ersuchen der Generalsynode um Entgegenkommen bei der Feuerbestattung entspricht, noch nicht erlassen. Die Sonntagsruhe hat an Ausbreitung zugenommen. Doch ist gegen die Sonntagsverhältnisse vieles einzuwenden. Die Sonntagsruhe ist viel mehr als früher in den Dienst der Oeffentlichkeit gestellt worden. Auch im Familienleben fehle es an bedenklichen Erscheinungen nicht, aber man dürfe sich freuen, daß vieler Augen wach geworden sind, um sittliche und andere Schäden von der Jugend abzuwenden. Die Zahl der Ehescheidungen ist in Halle geringer geworden. Man wolle trotz allen Schäden die treue Arbeit in den Gemeinden fortsetzen, damit die Kraft des Evangeliums in unseren Gemeinden zur vollen Auswirkung kommt.

Herr Pastor Hellmann berichtete nun über Kirchenmusik, und zwar über die Arbeit auf diesem Gebiete innerhalb der Stadtephorie, über das musikalische Leben in unserer Stadt im allgemeinen und auf die Bestrebungen auf dem Gebiete der Kirchenmusik innerhalb der Provinzialkirche. Es war Erfreuliches im allgemeinen, das hier zu berichten war. Herr Archidiakonus Grüneisen berichtete über die innere Mission. Zur Stadtmission ist jetzt Diemitz getreten. Der Berichterstatter gab einen ermutigenden Rückblick über die Entwickelung der inneren Mission im allgemeinen und die Stadtmission im besonderen. Herr Pastor Meinhof gab bekannt, was in der Stadt für die äußere Mission geschehen ist. Man darf durch die große Teilnahme der Lehrerschaft bedeutende Fortschritte auf dem Gebiete der Heidenmission erhoffen. Es handele sich nun darum, die Bewohnerschaft von Halle zu gewinnen zur Teilnahme an der Lösung der größten Kulturaufgabe, der Weltmission. Herr Pastor Richter ward für das jüdische Waisenhaus in Jerusalem, das größte Missionsunternehmen im Morgenlande, das sich in einer schweren Notlage befindet. Es soll auch ein entsprechender Aufruf in den Hallschen Blättern veröffentlicht werden. An die Berichte schloß sich eine rege Aussprache. Durch den Synodalvorstand soll darauf hingewirkt werden, daß das Statistische Amt auch die Verhältnisse bei den religiösen Bekenntnissen berücksichtigt. — Synodale Prof. Riehm wünscht die Aufhebung der Liebesgaben an die Geistlichen. Er stellte einen Antrag, der die neuangestellten Geistlichen verpflichtet, Geschenke abzulehnen. Beschlossen wurde, den Synodalvorstand mit der Behandlung dieser Angelegenheit zu betrauen und der nächsten Synode eine Vorlage zu machen.

Ueber die Vorlage des Königlichen Konsistoriums: „Auf welche Weise kann das christliche Haus die Arbeit der Schule und Kirche für die religiöse Erziehung der Jugend unterstützen?" sprach Herr Pastor Haberland. Dazu waren folgende Leitsätze gestellt worden: „1. Evangelisch-christliche Erziehung ist die Krone aller Erziehung zum wahren Menschentum. An solcher religiösen Erziehung der Jugend sind drei Instanzen beteiligt: Haus, Schule und Kirche. 2. Der Schwerpunkt der religiösen Erziehung liegt im Elternhause, deshalb werden ohne treue Mitarbeit des christlichen Hauses Schule und Kirche das Ziel evangelischer Erziehung schwerlich erreichen. 3. Das christliche Haus kann die Arbeit der Schule und Kirche für die religiöse Erziehung der Jugend indirekt unterstützen: a) traulich, liebeerfüllte Häuslichkeit, Gebetsleben, Sonntagsheiligung schafft die geistige Luft, in der christliches Leben der Jugend gedeihen kann; b) ernste Gewöhnung an Zucht und gute Sitte hilft auch dem religiösen Leben Bahn machen; c) Elternliebe sucht ihrer Kinder Seelen auch vor Gefahren durch Mißbrauch der Freistunden, des Umganges, der Lektüre, der Vergnügungen, des Alkohols zu schützen, durch die das religiöse Leben unterbunden wird. 4. Das christliche Haus kann die Arbeit der Schule und Kirche für die religiöse Erziehung der Kinder auch direkt unterstützen: a) die Eltern mögen die Kinder vertrauensvoll der Schule übergeben und sie auch zum Besuche des Kindergottesdienstes anhalten; b) das christliche Haus gehe mit Interesse auf den religiösen Stoff ein, den Schule und Kirche den Kindern bieten, und halte mit darauf, daß dieser Stoff den Grundlagen der evangelischen Kirche gemäß ist; c) das Haus wirke besonders durch das eigene Verbild dahin, daß die Kinder treulich halten, wozu sie gelehrt werden. 5. Das christliche Haus muß in unserem Volke wieder erweckt und gestärkt werden."

In der Aussprache über den Vortrag stellte man sich im allgemeinen auf den Standpunkt des Vortragenden, doch wurden auch abweichende Auffassungen geltend gemacht. Der Berichterstatter hat zum Schlusse noch einmal, daß alle mit helfen möchten am Aufbau des christlichen Hauses.

Herr Archidiakonus Grüneisen berichtete namens des Synodalrechnungsausschusses über die Prüfung der Kirchen- und Pfarrkassenrechnung von 1908 und über die Synodalkassenrechnung von 1909. Dem Rechnungsleger wurde Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan wurde auf 106 105 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Mit Gebet wurde die Synode geschlossen.

Vom norddeutschen Regattaverein.

Aus Cuxhaven wird uns gemeldet: An der am Dienstag vom norddeutschen Regattaverein veranstalteten internationalen Segelwettfahrt auf der Unterelbe, die bei mäßig abflauendem Winde gesegelt wurde, beteiligten sich zehn Jachten, in der A-Klasse „Meteor" (Se. Maj. der Kaiser), „Hamburg" (Verein Seefahrt Hamburg), „Germania" (Legationsrat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach) und „Westward" (A. S. Cochrane). Der Start, der um eine halbe Stunde verschoben wurde, fand 11 Uhr 30 Min. statt. Als erste Jacht passierte „Westward" um 3 Uhr 25 Min. 38 Sek. das Ziel mit 20 Meter Vorsprung vor „Hamburg", der etwa 3 Min. später „Anna Agnes III" und „Meteor" folgten. Als letzte Jacht des ganzen Feldes ging die „Germania" durchs Ziel. Bei „Westward" betrug die gesegelte Zeit 3 Stunden 55 Minuten 38 Sekunden, die berechnete Zeit desgleichen. Erster Preis und Laufspreis. Bei „Hamburg" die gesegelte Zeit 4 Stunden 13 Minuten 17 Sekunden, die berechnete Zeit 4 Stunden 16 Minuten 47 Sekunden. Zweiter Preis. Bei „Meteor" die gesegelte Zeit 4 Stunden 14 Minuten 33 Sekunden, die berechnete Zeit 4 Stunden 19 Minuten 33 Sekunden. Bei „Germania" die gesegelte Zeit 4 Stunden 24 Minuten 27 Sekunden, die berechnete Zeit 4 Stunden 29 Minuten 27 Sekunden. In der 15 Meter-Klasse gewann „Sophie Elisabeth" (Besitzer Biermann-Bremen) mit 4 Stunden 10 Minuten 58 Sekunden den ersten Preis, den Herausforderungspreis des Kaisers und Königs und den Alfred Kayser-Erinnerungspreis. Zweite wurde „Paula" mit 4 Stunden 11 Minuten 15 Sekunden. In der 8 Meter-Klasse gewann „Anna Agnes III" mit 4 Stunden 9 Minuten 27 Sekunden den ersten Preis und den Hohenlohepreis und „Dolli III" mit 4 Stunden 10 Minuten 59 Sekunden den zweiten Preis. „Woge IV" segelte 4 Stunden 13 Minuten, „Antwerpia" (Yachtclub de Belgique) 4 Stunden 13 Minuten 1 Sekunde.

Nach der Regatta fand abends um 7 Uhr an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Amerika" das Regattadiner statt, dem die Preisverteilung vorausging. Bei der Tafel hielt Bürgermeister Dr. Burchard eine Rede, an deren Schluß er sagte: „Meine Herren! Wir vermissen unseren Kaiser auf das schmerzlichste und bringen demselben aus treuer Gesinnung tiefempfundene Wünsche für seine baldige völlige Genesung dar. Diesen Wünschen sowie unserem Dankempfinden und unserer herzlichen Verehrung geben wir nunmehr Ausdruck in dem Rufe: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!" Die Musik spielte die Nationalhymne.

Zu Anschluß an die Rede teilte Bürgermeister Dr. Burchard mit, daß der Vorstand des Norddeutschen Regattavereins am 17. Juni an Seine Majestät ein Telegramm gesandt habe, in dem das innigste Bedauern ausgesprochen wurde, daß es dem Norddeutschen Regattaverein nicht vergönnt sein würde, Seine Majestät an der Unterelberegatta teilnehmen zu lassen, und daß darauf ein Danktelegramm eingegangen sei, in dem der Kaiser lebhaft bedauert, nicht persönlich der Regatta beiwohnen zu können, und guten Verlauf und allen Teilnehmern frohe Stunden wünscht.

Sodann wurde an den Kaiser folgendes Telegramm abgesandt:

„Ew. Kais. Majestät bringt die am Festmahl des Norddeutschen Regattavereins an Bord der „Amerika" vereinigte Tafelrunde mit den herzlichsten Wünschen für Ew. Majestät baldige völlige Genesung ihre ehrerbietigste Huldigung dar. Wir wären glücklich gewesen, hätten Ew. Majestät auch in diesem Jahre in altgewohnter gütiger Weise in unserem Kreise erscheinen können. Nur möchten wir uns des kommenden Jahres getrösten dürfen."

Die Luftschiffahrt.

Zur Fahrt des „L. Z. 7" nach Düsseldorf.

Das Eintreffen des Luftschiffes wird am Donnerstag in Köln erwartet. Die Fahrt geht von Friedrichshafen über Stuttgart, Mannheim, Köln nach Düsseldorf. Die Passagierfahrten von Düsseldorf nach Dortmund und Berlin sind bereits stark belegt. Eine etwa dreistündige Fahrt kostet 200 Mk., eine kürzere Fahrt 100 Mk. Die Fahrpläne werden wochenweise vorher festgesetzt und veröffentlicht werden.

Vom Ballon „Plauen".

Bei einem orkanartigen Sturme stürzte am Montag abend der am Sonntag in Leipzig aufgestiegene Ballon Plauen bei der Ortschaft Sucroesd (Ungarn) nieder, dessen Insassen, der Leipziger Arzt Dr. Albracht, der Fabrikant Müller aus Greiz und der Kaufmann Krauß aus Reichenbach, herausfielen. Dr. Albracht erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Rippenbruch und Müller einen Armbruch. Krauß blieb unverletzt. Der Ballon wurde mit dem vierten Insassen, dem Handschuhfabrikanten Wiener aus Chemnitz, durch den Wind emporgeschwellt und fortgetragen. Wiener landete erst am Dienstag morgen bei Windstille wohlbehalten bei Gyavolh. Die Verletzten werden im Bajaer Krankenhause gepflegt. Die Luftschiffer hatten eine Ballonfahrt zum Plattensee unternommen, wurden aber vom Wind ergriffen und nach Südungarn bis in die Nähe der Stadt Baja getrieben.

Der Allensteiner Mordprozeß.

Die Sitzung am Dienstag findet zunächst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — Justizrat Sello: Meine Frau Klientin hat seit dem Anfall am Montag ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen und leidet heftige Schmerzen. Die ärztlichen Sachverständigen meinen, daß sie alle zwei Stunden eine kurze Pause haben müsse, und darum möchte ich bitten. Der Gerichtshof sagt dies zu. Justizrat Sello: Dann möchte ich weiter die Frage anregen, ob nicht jetzt die Oeffentlichkeit wiederhergestellt werden kann. — Vors.: Ich habe Ihnen gesagt, daß mir sehr viel daran liegt, die Sache in breiter Oeffentlichkeit zu verhandeln. Mir wurde aber entgegengehalten, auch von den Herren Sachverständigen, daß das nicht angängig sei, da alle Augenblicke das sexuelle Gebiet gestreift werden könnte. Mir persönlich wäre eine öffentliche Verhandlung ganz sympathisch, damit nicht die Möglichkeit zu Angriffen gegen das Gericht gegeben wird. — Der Gerichtshof beschließt, zunächst die Oeffentlichkeit wiederherzustellen. Es wird sodann in der Zeugenvernehmung fortgefahren. — Zeuge Hauptmann a. D. Graf v. d. Schulenburg gibt an: Herr von Goeben verkehrte schon als Fähnrich in der Familie meines Schwiegervaters. Er (Goeben) war in seinem Leben vollkommen korrekt, und man konnte es nicht für möglich halten, daß er sich irgendwie vergessen würde. Zweideutige Scherze kannte er nicht. Er war sehr religiös veranlagt. Wenn einmal das Gespräch darauf kam, sagte er: Ein guter Christ ist auch ein guter Mensch. — Vors.: Haben Sie später eine Aenderung in seinem Wesen wahrgenommen? — Zeuge: Ja. Im Jahre 1907 wurde er immer zurückhaltender. Als einmal von dem Klatsch in einer kleinen Garnison gesprochen wurde, sagte er nach einer ganzen Weile: Die Frau ist nicht schedet. Später fand ich, daß Herr v. Goeben sich um seinen Dienst nicht mehr kümmerte. Sein Wachtmeister klagte mir, er hätte es jetzt sehr schwer, weil der Herr Hauptmann sich nicht mehr um die Batterie kümmerte. Er wurde vollständig gleichgültig. — Vors.: Er soll zu Ihnen auch über sein Verhältnis zu der Angeklagten gesprochen haben. — Zeuge: Herr v. Goeben sprach zuerst davon, daß der Verkehr mit Frau von Schönebeck sehr nett sei. Nachher erzählte er von der Frau in einem leicht spöttischen Tone aus von einer Frau, die wohl Einfluß auf manche Männer habe, ihm aber nichts tun könne. Er sprach damals mit einem leichten Lächeln von der „schönen Frau v. Schönebeck". — Erster Staatsanwalt: Was war die Angeklagte für eine Frau? — Zeuge: Ich habe sie nur im gesellschaftlichen Leben gesehen. Sie war außerordentlich liebenswürdig, aber auch vollkommen korrekt. Als wir einige Wochen in Allenstein waren und ich mit meiner Frau einige Bälle mitgemacht hatte, kam ein junger Offizier meiner Batterie zu mir und sagte mir: Herr Graf, ich möchte Ihnen etwas sagen: Fassen Sie es nicht falsch auf, ich habe gesehen, daß Frau v. Schönebeck gegen Ihre Frau sehr liebenswürdig ist. Frau v. Schönebeck ist aber kein Umgang für Ihre Frau, bitte, nehmen Sie das nur als Warnung. Näher wollte er nicht mit der Sprache heraus. Vor der Katastrophe habe ich kein abfälliges Urteil über die Frau gehört. — Zeuge Stabsarzt Filbry kannte Herrn v. Goeben schon von Münster her. Herr v. Goeben erfreute sich großer Beliebtheit und wurde allgemein als lauterer, aufrichtiger Charakter geschätzt. In Allenstein hat Herr v. Goeben den Zeugen in der ersten Zeit häufig besucht, später weniger. Im Hochsommer 1907 hat er dem Zeugen erzählt, er wolle sich verloben. Als der Zeuge ihm gratulieren wollte, lehnte er ab mit dem Bemerken, die Sache sei nicht so einfach, es seien noch viele Schwierigkeiten zu überwinden. Auf die Frage des Zeugen, warum er ihn jetzt so selten besuche, erwiderte Herr v. Goeben, er habe jetzt viel Generalstabsarbeit. — Vors.: Haben Sie denn diese Verlobungsgeschichte auf Frau v. Schönebeck bezogen? — Zeuge: Nein, der Gedanke an sie ist mir dabei überhaupt nicht gekommen. — Vors.: Am zweiten Weihnachtsfeiertage war ja nun Herr v. Goeben bei Ihnen zum Essen eingeladen. Hat er sich nun in seinem Benehmen geändert? — Zeuge: Nein. — Vors.: Wie lange war er an jenem Tage bei Ihnen? — Zeuge: Er blieb bis zum Kaffee da. Dabei kam die Rede auf den Mord im Hause Schönebeck, und er sprach sich geradezu enthusiasmiert über Frau v. Schönebeck aus; sie sei ein Engel und nicht im Stande, etwas schlechtes zu tun, und er halte sie für das Höchste und Heiligste; um den Mann sei es nicht schade, denn er sei ein schlechter Gatte gewesen. — Vors.: Stiegen Ihnen da keine Bedenken auf? — Zeuge: Ja, es geriet mir nicht, daß er über den Mann so herzog; ich hatte nichts Nachteiliges über ihn gehört. Dann ging Goeben um 5 Uhr weg und sagte, er müsse noch einmal zu Exzellenz. Nach kurzer Zeit kam er wieder, ruhte dann eine Stunde in meinem Zimmer, kam dann um 7 Uhr wieder zum Vorschein und blieb dann bis ½11 Uhr; dann gingen wir zusammen nach dem „Rheingold". Unterwegs sagte er zu mir: Es ist ganz gut, daß die Frau von Schönebeck ihren Mann los ist, er war ein viehisch brutaler Kerl, er hat sie mißhandelt, und sie muß die Sache wie eine Erlösung betrachten. Als wir nach dem „Rheingold" kamen, war es ungefähr ½12. Wir trafen dort den Rechtsanwalt Salzmann, der mir das bestätigen wird. — Vors.: Den können wir nicht hören. — R.-A. Salzmann: Ich möchte aber doch sagen, daß es später war. — Zeuge (fortfahrend): Die Unterhaltung drehte sich um das Offiziersleben; man sprach von gesellschaftlichen Verhältnissen und Veranstaltungen, und Herr v. Goeben wurde immer aufgeräumter, nachdem seine Stimmung bis dahin eine etwas auffallend gedrückte war. — Justizrat Sello: Wann hatte Herr von Goeben die Einladung zum Besuch bei Ihnen bekommen? — Zeuge: Schon ein paar Tage vorher. (Schluß des Berichts in der nächsten Nummer.)

Aus Nah und Fern.

Zum Tode der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein erfahren wir weiter aus Obersasbach: Die verstorbene Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein weilte seit drei Wochen bei Freifrau von Roeder in der Villa Hochfeld. Am Dienstag morgen stand sie zur gewohnter Stunde auf und unterhielt sich mit ihrer Umgebung. Gegen 10 Uhr fühlte sich die Prinzessin plötzlich unwohl und wurde nach kurzer Zeit bewußtlos. Man telephonierte sofort an den Bezirksarzt Dr. Schneider in Achern, der alsbald eintraf, aber nur noch den Tod feststellen konnte, der anscheinend infolge Embolie eingetreten war. — Der Oberhofmeister der Großherzogin Luise, Graf von Andlaw, und der preußische Gesandte v. Eisendecher sind hier eingetroffen. — Die Kaiserin hat sich am Dienstag mit der Prinzessin Friedrich Leopold im Automobil nach Großbeeren begeben, wo die fürstlichen Damen einen in den 3 Uhr 20 Min. ab Anhalter Bahnhof abgehenden D-Zug eingestellten kaiserlichen Salonwagen bestiegen, um nach Obersasbach zu fahren. Die Ankunft in Achern erfolgte heute früh 6 Uhr 46 Min. Der Kronprinz und Prinz Adalbert von Preußen sind ebenfalls gestern nach Obersasbach abgereist.

Der Hauseinsturz in Lemberg. Bei dem am Montag früh erfolgten Einsturz eines Hauses sind insgesamt sieben Personen getötet und 21 verletzt worden, darunter vier schwer.

Zwei Personen abgestürzt und tödlich verletzt. Aus La Grave (Hautes Alpes) wird gemeldet, daß ein deutscher Professor, der eine Besteigung des Gletschers Lamège in Begleitung des 15jährigen Sohnes eines Führers unternahm, mit diesem aus einer Höhe von 300 Metern abgestürzt ist. Alle beide erlitten Schädelbrüche und waren sofort tot. Die Leichen wurden nach La Grave gebracht.

In Schöneberg vergiftete sich gestern nach einem ehelichen Zwist die 31jährige Ehefrau des Malergehilfen Müller mit ihrem drei Jahre alten Töchterchen mit Lysol. Das Kind erlag nach wenigen Minuten dem scharfen Gift. Die unglückliche Mutter starb bald nach ihrer Aufnahme in das Krankenhaus.

Zur Katastrophe der „Pluviose". In Calais werden am heutigen Mittwoch nachmittag sämtliche 27 ertrunkenen Seeleute aus dem „Pluviose" feierlich beerdigt werden.

Von Fiakerkutschern vergiftet. In Wien wurde der Direktor einer Automobilgesellschaft von Fiakerkutschern vergiftet, weil er einen Verkehr einführte, der die Interessen der Kutscher beeinträchtigte. Fünf von ihnen wurden verhaftet.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Fischereiverein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Die Mitgliederversammlung findet am Sonnabend, den 25. Juni 1910, nachmittags 2½ Uhr, im Restaurant „Crystallpalast" zu Barbarossa statt. Aus der Tagesordnung ist folgendes hervorzuheben: 1. Geschäftsberichte, Rechnungslegung. 2. Etat 1910. 3. Wahlen der Revisoren für 1909/10, für den Vorstand und den Verwaltungsrat. 4. Grundzüge für die Festsetzung der Gewässer im Jahre 1910/11. 5. Bernsteinreinigung der Gewässer und Abwehrmaßregeln. 6. Die Blutauffrischung der Forellenzucht. 7. Die in der Provinz Sachsen geltenden wichtigsten fischereigesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen. 8. Fischereischulen. 9. Fangstatistik. 10. Anträge und Wünsche aus der Versammlung. 11. Wahl des Ortes für die Mitgliederversammlung 1911. — Am Sonntag, den 26. Juni, 8 Uhr 9 Min. vormittags, findet eine Bahnfahrt nach Ellrich zur Besichtigung der benannten Fischzuchtanstalt in Clevingen statt.

*

— **Weißenfels**, 21. Juni. (Stiftung.) Die kürzlich hier verstorbene Witwe Döring hat der Stadt Weißenfels 22 000, dem hiesigen Kinderbewahrverein 6000, dem Laurentii-Hospital 1000, dem Walterstift 1000, dem Erziehungsheim Salem 10 000, dem städtischen Frauenverein 2000 und der Stadt Döbeln in Sachsen 10 000 Mk. vermacht.

Naumburg, 21. Juni. (Artillerieappell.) Am Sonntag fand hier ein Generalappell der ehemaligen Artilleristen der Provinz Sachsen, der thüringischen Staaten, Hessens, der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig statt, der sehr stark besucht war. Der Appell wurde am Sonnabend mit einem Kommers eingeleitet. Am Sonntag vormittag fand ein Festzug durch die festlich geschmückten Straßen statt. Auf dem Festplatze wurden die Kameraden nach Regimentern eingeteilt — es waren 230 ehemalige Artilleristen anwesend — und dann hielt Professor Pietzker, der Senior der hiesigen Artillerieoffiziere, eine Ansprache, die großen Beifall fand und mit einem Hurra auf die Artillerie schloß, nachdem der Vorsitzende des Nordhäuser Vereins, Kamerad Müller, das Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte. Insgesamt waren 37 Orte vertreten. An den Appell schloß sich ein Festessen zu 400 Gedecken an, an dem auch viele Offiziere und eine große Anzahl Damen teilnahmen. An den Kaiser wurde ein Ergebenheitstelegramm gesandt. Als Ort des nächstjährigen Appells wurde Erfurt bestimmt. An das Festessen schloß sich Konzert und Ball in zwei Sälen an. Am Montag wurde eine Partie nach dem Kyffhäuser unternommen.

— **Halberstadt**, 20. Juni. (Ueberlandzentrale Derenburg.) Gestern nachmittag fand im „Stadtpark" eine außerordentliche Generalversammlung des Elektrizitätswerks Ueberlandzentrale Derenburg am Harz statt, um zu den Vorschlägen für die Sanierung der Genossenschaft Stellung zu nehmen. Der Vorstand empfahl der Versammlung, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß der Konkurs vermieden werde. Die Schulden der Zentrale bezaufen sich auf ungefähr 3 Millionen Mark. Die Verhandlungen mit dem Landkreis Halberstadt wegen Aufnahme eines Darlehns von 1½ Millionen Mark haben noch nicht zum Ziele geführt, dagegen hat die Genossenschaftsbank in Halle bestimmt zugesagt, daß sie in der Ueberlandzentrale ihre Forderung von 1 700 000 Mk. gegen 4—4½ Proz. Verzinsung auf längere Zeit belassen wolle. Diese Stundung ist jedoch davon abhängig gemacht worden, daß die Genossenschaft unter Beibehaltung dieser ihrer Gesellschaftsform und damit auch der bisherigen Hofsumme die Erhöhung der Anteile von 100 Mk. auf 800 Mk. auch für den Fall beschließt, daß das Darlehn nicht von Kreise, sondern von der Genossenschaftsbank in Halle hergegeben wird. Auch die Prüfungskommission erklärte dies für den einzigen möglichen Ausweg zur Sanierung des Werkes. Daß die Genossenschaft durch Erhöhung der Anteile um 700 Mk. und die Aufnahme des Darlehns in absehbarer Zeit ihre Schulden tilgen und auch wieder Gewinn erzielen würde, so daß die Gesellschafter spätter nicht wieder mit der Hofsumme in Anspruch genommen zu werden brauchten, wurde durch eine vom Oberingenieur Bieze in Halle sehr vorsichtig aufgestellten Rentabilitätsberechnung eingehend bewiesen. Schließlich wurde die Erhöhung der Anteile auf 800 Mk., die Einführung eines neuen, abgestuften Strom- und Zahlerzinses und die Aufnahme der Anleihe mit großer Mehrheit beschlossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006222-16/fragment/page=0002

— **Egeln**, 21. Juni. (Kampf mit Wilddieben.) Als der Jagdaufseher Schäfer der Domäne Marienstuhl einen Rundgang durch die Feldmark machte, beobachtete er in einem Gerstenfelde zwei Männer, die mit einem Gewehr ausgerüstet waren. Als sie den Jagdaufseher bemerkten, machten sie sich in der Richtung auf Egeln davon, Schäfer aber verfolgte sie und holte sie an der Kroppenstedter Chaussee ein. Auf seine Aufforderung, das Gewehr abzugeben, legte einer der Wilderer auf Schäfer an. Glücklicherweise aber versagte das Gewehr und Sch. sprang nun auf L. ein, um ihm die Schußwaffe zu entreißen, hierbei kamen sie ins Ringen und fielen auf die Erde; L. kam unten zu liegen und rief nun seinen Genossen K. zu, er solle doch hauen, worauf dieser mit einer Kartoffelhacke auf Schäfer einhieb. Letzterer ließ den L. sofort los und wandte sich gegen seinen neuen Angreifer, diesen mit einem Hamsterspaten über den Kopf schlagend, was K. veranlaßte, sofort querfeldein nach Westerzegeln davonzulaufen. L. hatte sich inzwischen wieder aufgerichtet und sein Gewehr in Ordnung gebracht, er legte gerade auf Schäfer an, als sich dieser ihm wieder zuwenden konnte. Sch. schlug mit dem Hamsterspaten das Gewehr bei Seite und versetzte dem L. mehrere Hiebe über den Kopf, worauf L. das Gewehr losließ. Der Jagdaufseher nahm die Waffe an sich und den Festgenommenen mit hierher.

n. **Cöthen**, 21. Juni. (Bei dem gestrigen Festaktus zur Hundertjahrfeier der höheren Töchterschule) überbrachte Herr Schulrat Professor Ballin-Dessau die Glückwünsche der Herzoglichen Regierung und überreichte am Schlusse seiner Ansprache dem Leiter der Schule, Prof. Lüdecke, die ihm verliehenen Ritterabzeichen 1. Klasse des anhaltischen Hausordens. Weiter wurden der Schule zu ihrem Jubiläum zahlreiche wertvolle Zuwendungen gemacht. Von den ehemaligen Schülerinnen war eine Summe von fast 5000 Mk. gesammelt worden, die von der ältesten noch lebenden ehemaligen Schülerin, Frau Clementine Schettler, einer Enkelin des Begründers der Schule und Tochter des zweiten Direktors derselben, überreicht wurden. Diese Summe soll den Grundstock zu einem Unterstützungsfonds bilden. Herr Professor Dr. Krause-Cöthen spendete ebenfalls für den Unterstützungsfonds 1000 Mk. — Nachmittags 2 Uhr fand in „Rumpfs Hotel" ein Festessen statt, an dem etwa 300 Personen teilnahmen. Eine lange Reihe von Toasten würzte das Mahl. — Abends 7 Uhr fand dann im „Konzerthause" noch eine Festaufführung statt. — Am Dienstag fanden die Veranstaltungen ihre Fortsetzung mit einer Schulfeier für die gegenwärtigen Schülerinnen. Dann wurde noch eine schöne Pflicht der Pietät erfüllt. Man besuchte die Friedhöfe und schmückte die Gräber der verstorbenen Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen. Nachmittags fand in Ostercöthen das Rosenfest der jetzigen Schülerinnen statt, womit die schöne Feier offiziell ihr Ende erreicht hatte.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. **Prag**, 21. Juni. In dem benachbarten Michle ist der Geschichtsforscher Professor Julius Jung im 59. Lebensjahr gestorben.

Kongresse und Ausstellungen.

W. **Würzburg**, 21. Juni. Der deutsche Journalisten- und Schriftstellertag beantragte nach einem Referat des Redakteurs Giesen-Frankfurt a. M., der Vorort möge beim Bundesrat und dem Reichstage dahin vorstellig werden, daß der fliegende Gerichtsstand der Presse im Zivilprozeß so eingehalten werde wie im Strafprozeß. Die Verständigungs-Kommission wegen Reorganisation des Verbandes wird bis Oktober alle Vorbereiten fertiggestellt haben, worauf ein außerordentlicher Delegiertentag einberufen werden muß. Das von Professor Martin Spahn-Straßburg ausgearbeitete Projekt für die Gründung eines Reichszeitungsmuseums soll vom Verbande nachdrücklich unterstützt werden. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Eisenach gewählt. Der Vorort bleibt bis zum außerordentlichen Delegiertentag München.

W. **London**, 21. Juni. Der vierte internationale Kongreß der Handelskammern und sonstiger Handels- und Industrie-Vereinigungen ist heute mit einer Ansprache des Handelsministers Buxton eröffnet worden. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 450, unter ihnen befinden sich 14 Vertreter aus Deutschland. Der Kongreß nahm nach langer Beratung eine Resolution an, in der die Ansicht des Kongresses dahin ausgesprochen wird, daß die Regierungen Vertreter des Handels und der Industrie über jede Frage zu Rate ziehen sollten, wegen der sie die Einberufung einer internationalen offiziellen Konferenz vorschlägen.

‡ **Rechtsschutzverband für Frauen.** Am 10. und 11. Juni fand, wie schon kurz hervorgehoben wurde, in Eisenach die dritte Generalversammlung des deutschen und österreichischen Rechtsschutzverbandes für Frauen statt. 70 Rechtsschutzstellen waren vertreten. Die Gesamtzahl der von den Verbandsvereinen erledigten Rechtsfälle für 1909 beträgt 25 312, gegen 23 107 im vorigen Berichtsjahre. Ob die vor zwei Jahren ernannte Kommission, die die Verbreitung von Rechtskenntnissen zur Aufgabe hatte, bestehen bleiben solle, darüber entspann sich eine längere Diskussion, die damit endigte, daß ein Antrag angenommen wurde, nach dem die Kommission nicht aufgelöst wird, sondern sich zunächst mit Herrn Professor Geffken in Verbindung setzt, um das gewonnene Lehrmaterial zur Verbreitung von Rechtskenntnissen auf seine Verwendbarkeit für Mädchenschulen zu prüfen. Ein Antrag, der Verbandsvorstand möge ein Flugblatt herausgeben, um die Klientinnen der Rechtsschutzstellen zu warnen vor dem leichtfertigen Unterschreiben von Verträgen und Urkunden jeder Art, wurde angenommen. In der öffentlichen Nachmittagssitzung sprach Herr Erster Bürgermeister a. D. Redwitz-Gotha über „Haftpflichtversicherung und Frauenrechtsschutzstellen", das Korreferat hatte Fräulein Martha Kertschmar-Zittau übernommen. Nach langen Debatten wurde beschlossen, daß der Verband als solcher sich versichern solle. Hiernach hielt Frau Wegner-Breslau ein Referat über die „praktische Arbeit der Frauenrechtsschutzstellen im staatlichen Versicherungswesen". Der zweite Tag der Verhandlungen brachte in der Hauptsache Satzungsänderungen und Aenderungen interner Einrichtungen des Rechtsschutzverbandes. Als Schluß der geschlossenen Sitzung erfolgte die Vorstandswahl. Zur Vorsitzenden wurde Frau Margarete Bennewitz-Halle wiedergewählt. Die öffentliche Vormittagssitzung brachte noch ein Referat des Herrn Rechtsanwalts Kleinrath-Hannover über eine Petition des Hannoverschen Hausdienstausschusses auf Erlaß von Vorschriften für das Dienstbotenwesen und ein Korreferat von Fräulein Anna Uedinck-Münster. Die Neuordnung soll auf alle Dienstboten ausgedehnt werden. Hannover möchte die Regelung durch die Bundesstaaten, Münster durch ein Reichsgesetz. Der Antrag Hannover wird mit 20 Stimmen dafür, 13 dagegen angenommen. Der Antrag Münster wird mit allen Stimmen, gegen eine, bei 12 Stimmenenthaltungen, angenommen. Ein Vortrag über „Urheberrecht ist der Vorentwurf zur Strafrechtsreform den Frauenforderungen gerecht geworden", gehalten von der Vorsitzenden, Frau Margarete Bennewitz-Halle, bildete den Schluß der Generalversammlung.

— **Mit dem Allgemeinen Fürsorgeerziehungstage**, welcher bekanntlich vom 27. bis 30. Juni d. Js. in Rostock tagt, wird diesmal zum ersten Male auch eine Ausstellung verbunden sein. Dieselbe wird von den Werkstätten aus 29 Erziehungsanstalten für schulentlassene männliche Fürsorgezöglinge beschickt werden.

Kurorte und Reisen.

= **Karte vom Kyffhäuser.** Neben der bekannten Routenkarte 1:150 000 bearbeitet der Harzklub eine große Karte des Harzgebietes im Maßstabe 1:50 000 in 9 Blättern, von der soeben Blatt V Kyffhäuser im Verlage von H. C. Huch-Quedlinburg erschienen ist. Preis für jedes Blatt 1 Mk. Die Karte bringt alle Wege, auch die kleinen Forstwirtschaftswege und Stege, alle Schneisen, die einzelnen Forstbezirke mit ihren Nummern, alle Gewässer in blauer Farbe und die eingelliegenden Gehöfte, besondere Ruinen, Wegweiser, Chausseen, Kilometersteine usw. Der Inhalt der Karte ist reich und unbedingt zuverlässig.

Letzte Telegramme.

Aus dem 4. Berliner Landtagswahlkreis.

Berlin, 22. Juni. In dem durch die Mandatsniederlegung des Abgeordneten Müller-Sagan freigewordenen 4. Berliner Landtagswahlkreis will die fortschrittliche Volkspartei den Hirsch-Dunckerschen Verbandsanwalt Stadtverordneten Goldschmidt als Kandidaten aufstellen, der schon früher einmal dem Abgeordnetenhause angehört hat.

Chinesische Studenten im Auslande.

Berlin, 22. Juni. Nach der „Voss. Ztg." haben die diplomatischen Vertreter Chinas im Auslande den Auftrag erhalten, den in Amerika und Europa studierenden Chinesen mitzuteilen, daß das Ministerium für Erziehungswesen ein Verbot erlassen hat, das den Studenten untersagt, eine Ehe mit einer Ausländerin einzugehen.

Zum Kampf im Baugewerbe.

Dresden, 22. Juni. Die Maurer haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 22. Juni, 3 Uhr früh. „Z. 7" hat soeben die Fahrt nach Düsseldorf angetreten. Das Luftschiff schlug die Richtung nach Ulm ein.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Floradad**, am 22. Juni: 20° C.

Börsen- und Handelsteil.

W. **Vom Kalisyndikat.** In der ersten Aufsichtsratssitzung des neuen Kalisyndikats am Dienstag wurde berichtet, daß der Absatz im Juni normal ist. Die Herren Gante und Korte wurden als erster und zweiter stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrat wiedergewählt. Ferner wurden eine Reihe von Ausschüssen zur Erledigung bestimmter Geschäftskreise gewählt. Die Mitglieder des Vorstandes wurden bestätigt und über Offerten für Mietsräume in Berlin verhandelt. Im übrigen wurde eingehend die Frage der Preisfeststellung unter dem neuen Kaligesetz und der zukünftigen Organisation besprochen. Definitive Beschlüsse sollen erst nach Bekanntwerden der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats erfolgen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 21. Juni. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, ruhig, englischer gut 192 bis 197 M, mittel —,— M, gering bis —,— M, do. Sommer- gut 192—197 M, mittel — bis — M, do. Kolben Sommer- gut ——— M, do. Naukgut —,— M, do. ausländischer gut —,— M. Roggen still, inländ. gut 138 bis 143 M, mittel — bis — M. Gerste, ruhig, hiesige Chevallergerste gut —— M, mittel do. —,— M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut — bis — M, mittel —,— M, ausländische Futtergerste ruhig, gut 111—115 M, feinste über Notiz. Hafer still, inländ. gut 150 bis 160 M, ausländischer —,— M. Mais unv., runder gut 150—152 M, amerikan. bunter 140—146 M. Erbsen hiesige Viktoria gut —,— M, grüne Folger —,— M.

— **Berlin**, 21. Juni. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg: Märk. 196—198 M ab Bahn. Normalgew. 755 g. Abnahme im Juli 200,00—199,75 bis 200,25 M, im September 190,50—190,00—190,25 M, im Oktober 190,75—190,25 M, im Dezember 190,75—190,50 M. Tendenz: fest. Roggen für 1000 kg inländ. 143,00—144,00 M, ab Bahn. Normalgewicht 712 g Abnahme im Juli 149,25—149,00 M, im September 151,75—151 M, im Oktober 152,75—152,25 M, im Dezember 154,00 bis 153,50 M Tendenz: fester. Hafer per 1000 kg Normalgew. 450 g Abnahme im Juli 149 M Geld, im September 153 M Brief, im Oktober 154,00—153,75—154 M, im Dezember 155,25 M Geld Tendenz: fest. Mais per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im Juli 133,50 M Tendenz: ruhig. Weizenmehl per 100 kg brutto einschl. Sack. Nr. 00 24,50—27,50 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: ruhig. Roggenmehl Nr. 0 und 1 17,60 bis 19,60 M Tendenz: still. Rüböl für 100 kg mit Faß. Abnahme im laufenden Monat 52,50 M Br., im Oktober 49,70 M Brief. Tendenz: geschäftslos.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Berlin, 21. Juni. Weizen loko 195—198 M, Juli —,— M, September 190 M, Dezember 190,25 bis 190,50 M ab Bahn und frei Wagen. Roggen loko 143,00 bis 144,00 M, Juli —,— M, September 150,75 bis 151,00 M ab Bahn und frei Wagen. Gerste, leichte inländische Futtergerste 130,00—136,00 M, schwere do. 137,00—150,00 M, russische und Donau leichte 114—120 M, do. schwere 121—130 M frei Wagen und ab Bahn. Hafer, märk., mecklb., pomm., pos., schles. fein 164—173, do. mittel 153—163, do. gering 148—152, russ. u. Donau mittel —,— M frei Wagen und ab Bahn. Mais, amerikan. mixed alter 154—156 M, neuer abl. 140—147 M, runder 150—154 M frei Wagen. Erbsen, inl. Futterware, mittel 151—161 M, russische do. 151—161 M, feine Taubenerbsen 162—170 M, Viktoriaerbsen —,— M, kleine Kocherbsen —,— M frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 loko 24,50—27,50 M. Roggenmehl 0 u. 1 loko 17,60 bis 19,60 M. Weizenkleie, grobe 10,25—11,50 M, feine 10,25 bis 11,50 M. Roggenkleie 9,85—10,85 M.

L. **Weltmarkt**, Berlin, 21. Juni. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in M. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen Berlin 755 gr., Juli 200,25, Sept. 190,25. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 161,35, Juli 158,25, Chicago Northern I Spring, Juli 147,80, Sept. 145,90. Liverpool Red Winter Nr. 2. Juli 146,75. Paris Lieferungsware Juni —,—. Budapest Lieferungsware Okt. 161,45. Odessa Ulka $98^{3}/_{80}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko —,—. Buenos-Aires Durchschnittsqualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Juli 149,00, Sept. 151,00. Odessa $9^{10}/_{16}$ einschl. Bordospesen loko —,—. Hafer: Berlin 450 gr. Juli 149,00, Sept. 153,00. Mais: Berlin Lieferungsware Juli —,—. Newyork mixed Juli 113,75. Buenos-Aires Durchschnitt-Qualität bordfrei —,—.

L. **Hamburg**, 21. Juni. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Durum Mai 199 M, Northern Manitoba II Mai/Juni 213 M, Hardwinter II Aug./Sept. 209 M, Rosafe 77 kg April/Mai 200 M, Juni/Juli 200 M, Barusso 78 kg Mai/Juni 198 M, 77 kg Mai 196 M, Austral. Febr./März 208 M, Russ. Hartweizen 10 Pud 15/20 Mai/Juni 198 M, Orenburg. 78/79 kg Mai/Juni 201 M, Samara 78/79 kg Mai/Juni 202 M, Ulka 10 Pud 4 % Mai/Juni 201 M, Azima 10 Pud 5 Mai/Juni 203 M, Choice White Karachi Mai/Juli 204 M. — Roggen: Südr. 9 Pud 20/25 Juni 152 M, Aug. 153 M. — Futtergerste: Südruss. 58/59 kg schw. 105 M, Juni 105 M, Juli 106 M, Aug. 108 M, Aug./Sept. 110 M. — Mais: La Plata schwim. 127 M, Juni/Juli-Juli/Aug. 127 M, Aug./Sept. 128 M, Sept./Okt. 129 M.

Stroh und Heu.

‡ **Halle a. S.**, 21. Juni. (Mitgeteilt von Otto Westphal. Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren freihof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): —,— M bei Partien: 3,00 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh —,— M; Weizenstroh —,— M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,50 M, Weizenstroh 2,50 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,25 M, Weizenstroh 2,25 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— M, Weizenstroh —,— M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: — M; gute fremde Sorten, alles, bei Partien: 4,25 M, in einzelnen Fuhren: 4,50 M, neues 3,00 M bei Partien.

Kleeheu, hiesiges, erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: 5,00 M; minderwertige Sorten bei Partien: 4,25 M (altes); in einzelnen Fuhren: —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen, frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,50 M, im einzelnen vom Lager hier 3,20 M.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Magdeburg**, 21. Juni. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: —,— Mk. Tendenz: still.

— **Berlin**, 21. Juni. Kartoffelstärke 19,00—19,50 Mk., Kartoffelmehl 19,00—19,50 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 21. Juni. Spiritus stetig, Juni $18^{1}/_{2}$ G., Juni-Juli $18^{1}/_{2}$ G., Juli-August $18^{1}/_{2}$ G.

— **Paris**, 21. Juni. Spiritus träge, Juni 59,25, Juli 59,25, Juli-August 58,25, September-Dezember 49,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 21. Juni. Rüböl loko 57,00, Oktober 55,50.

— **Hamburg**, 21. Juni. Rüböl ruhig, loko verzollt 55,00.

— **Amsterdam**, 21. Juni. Leinöl sehr fest, loko —, Juli $37^{1}/_{4}$, Juli-August —, Septbr.-Dezbr. $36^{1}/_{4}$, Januar-April $32^{1}/_{2}$.

— **Paris**, 21. Juni. Rüböl behauptet, Juni 55,75, Juli 56,00, Juli-August 56,25, September-Dezember 57,50.

— **Pest**, 21. Juni. Kohlraps träge, August 12,10.

Zucker.

W. **Hamburg**, 21. Juni. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo, per Juni 14,45, per Juli $14,42^{1}/_{2}$, per August $14,52^{1}/_{2}$, per Oktbr.-Dezbr. 11,30, per Januar-März $11,37^{1}/_{2}$, per Mai 11,50. Tendenz: ruhiger.

W. **London**, 21. Juni. Rüben-Rohzucker 88 % Juni 14 sh. 5 d. Wert, stetig, Java-Zucker 96 % prompt 14 sh. 3 d. Wert ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 21. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) September $35^{1}/_{2}$ G., Dezember $35^{1}/_{4}$ G., März $35^{1}/_{4}$ G., Mai $35^{1}/_{2}$ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**, 21. Juni. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko $40^{1}/_{2}$.

— **Havre**, 21. Juni. Kaffee. Good average Santos Sept. 45,75 Dezember 45,50, März 45,25, Mai 45,25. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro**, 20. Juni. Kaffee. Zufuhren 8000 Sack in Rio, 16 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

W. **Berlin**, 21. Juni. (Wollmarkt.) Die Zufuhren zum offenen Wollmarkt betrugen: 83 156 Kilo, also 10 790 Kilo mehr als im Vorjahre. Amtlich eingetragene Verkäufer waren 22 gegen 24 im Vorjahre am Markte, Produzenten nur zwei. Das Dominium Carnzow (Uckermark) erzielte für Rückenwäsche 178 M gegen 184 M im Vorjahre. Die Rittergüter Müggenburg und Wolbelow (Pommern) brachten 183 M (höchster Preis) gegen 187 M im Vorjahre. Alle übrigen Posten befanden sich in Händlerhänden. Bessere Händler- und Dominialwolle erzielte 160 bis 170 M. Gute Mittelware brachte 120 bis 135 M. Ein Posten ungewaschene Wolle wurde mit 67 M verkauft. Der Preisdaschlag gegen das Vorjahr beträgt bei besserer Wolle 3 bis 6 M, bei mittlerer und weniger guter Ware im Durchschnitt ca. 10 M. Mittags 1 Uhr waren noch einige Posten unverkauft. Da der Markt in sehr lustloser Tendenz eröffnete, fanden die ersten Verkäufe erst gegen neun Uhr vormittags statt. Der Schluß war schleppend. Die Käufer waren bei besserer Ware die Tuchfabrikanten, sonst meist Händler.

— **Bremen**, 21. Juni. Baumwolle, stetig, Upland middling loko $75^{1}/_{4}$ Pfg.

— **Antwerpen**, 21. Juni. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Juni 6,20 bez., März 5,50 bez. Tendenz: Ruhig.

— **Liverpool**, 21. Juni. Baumwolle. Umsatz 3000 Ballen, davon für Spekulation und Export —— Ballen. Tendenz: Träge. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Juni 7,77, per Juni-Juli 7,67, per Juli-August 7,57, per Aug.-Sept. 7,28, per Sept.-Okt. 6,86, per Okt.-Nov. 6,66, per Nov.-Dez. 6,57, per Dez.-Jan. 6,54, per Jan.-Febr. 6,52, per Febr.-März 6,52.

Petroleum.

— **Hamburg**, 21. Juni. Petroleum schwach, Amerik. spez Gewicht 0,800 6,00.

Metalle.

— **Amsterdam**, 21. Juni. Bancazinn ruhig, loko $89^{1}/_{4}$.

— **London**, 21. Juni. Blei, span., $12^{11}/_{16}$ Lstr., engl. 12 Lstr., Zinn $148^{1}/_{2}$ Lstr., Zink 22 Lstr., Chili-Kupfer $55^{5}/_{16}$ Lstr., 3 Monate 56 Lstr.

— **Glasgow**, 21. Juni. Roheisen. Scotch warrants — sh — d Middlesborough Warrants III 49 sh. 1 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 21. Juni. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 239 Rinder und zwar — Stiere, 60 Ochsen, 66 Bullen, 113 Kühe u. Kalben, 368 Kälber, 246 Schafvieh usw., 1037 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Stiere und Ochsen: A. 40—47, B. ———, C bis —, D. — bis —, E. ——— M. Bullen: A. 39 bis 44, B. ———, C. bis —, D. bis —, E. ——— M. Kalben u. Kühe: A. 40—43, B. 37—40, C. ———, D. ———, E. ——— M. Kälber: A. 72—80, B. bis 68, C. 36—50, D. 30—37 M. Schafe: A. 40 bis 41, B. ———, C. bis — M. Schweine: A. ——— (Schlachtgewicht ———), B. 50—53 (63—66), C. 50—52 (62—65), D. 48—51 (60—64), E. 46—50 (57—62), F. 45—50 (56—63) M. Verlauf und Tendenz: mittel. Ueberstand: — Rinder, 20 Kälber, — Schafe, — Schweine. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Taraabzuges von 20 %.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 21. Juni. Roter Winter-Weizen loko 107, per Juli $105^{1}/_{8}$, per Sept. 104, per Dez. $105^{1}/_{2}$, per Mai ——. Mais per Juli $69^{3}/_{4}$, per Sept. $69^{1}/_{2}$, per Dez. $66^{5}/_{8}$. Mehl 4,05. Getreidefracht nach Liverpool $1^{1}/_{4}$.

W. **Chicago**, 21. Juni. Weizen per Juli $98^{1}/_{2}$, per Sept. $97^{7}/_{8}$, Mais per Mai 61.

W. **New-York**, 21. Juni. Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. in Philadelphia 7,65, do. in Refined Cases 10,05, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. **New-York**, 21. Juni. Schmalz Westernsteam 12,85, Rohe und Brothers 13,20.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz, Allgemeines, Börsen- Handelsteil: Max Eberling; für Certitzes Heinrich Mieschner; Schriftleitung U. Verwerke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191006222-16/fragment/page=0003

Berliner Börse, 21. Juni 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 2 1.Jan., 4 1.Apr., 7 1.Juli, 10 1.Okt., 1 1.1., 4 1.4., 7 1.7., 10 1.10., 2 1.Febr., 5 1.Mai, 8 1.Aug., 11 1.Nov., 3 1.3., 6 1.6., 9 1.9., 12 1.12., 15.1., 15.4., 15.7., 15.10., 1.5., 1.11., 15.3., 15.6., 15.9., 15.12., 1.1., 1.4., 1.7., 1.10., 1.2., 1.5., 1.8., 1.11., 1.3., 1.6., 1.9., 1.12., 15.5.11., v=vorab. Ohne Zeitangabe: 1.1., 1.4., 1.7., 1.10., 1.5., 1.8., 1.11., 15.5.11.

Stückzinsspanne: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Gold: 1 Gld. 1 Stl. Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85, m 7 & rest.: 10. — 1 Gld. Währ.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Stl.: 20,429. — 1 Dollar: 4,20. — 1 Peso: 4. — 1 Dukat: 9,40 M. Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%. Privatdiskont 3¼%. Nachdr. verb.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.																							
Gl.Rsha.Sch.	4	100.40b	Berlin. Pfdb.	4	100.40b	4	100.40b	do. do.	4	100.40b	do. do.	4	100.40b	do. do.	4	100.40b	do. do.	4	100.90b	do. Stadt.	4	100.90b	Gudb.-Ash.	4	100.70b
do. 1. 4.	4	100.40b	do. do.	4	100.40b	do. do.	4	100.40b	do. do.	4	100.40b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	Buschtehr.	4	101.90b
do. 1. 7.	12	4	100.40b	do. do.	4	100.40b	do. do.	4	100.40b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b
Pr.Schatz 19	4	100.40b	do. do.	4	100.40b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b
do. 13	d	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b
Gl.Ash.-Anl.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b	do. do.	4	100.90b
do. do.	4	101.90b	do. do.	4	101.90b	do. do.	4	101.90b	do. do.	4	101.90b	do. do.	4	101.90b	do. do.	4	101.90b	do. do.	4	101.90b	do. do.	4	101.90b	do. do.	4	101.90b
do. do.	4	34.60b	do. do.	4	34.60b	do. do.	4	34.60b	do. do.	4	34.60b	do. do.	4	34.60b	do. do.	4	34.60b	do. do.	4	34.60b	do. do.	4	34.60b	do. do.	4	34.60b
St. Saarbrg.	4	101.10b	do. do.	4	90.50b	do. do.	4	90.50b	do. do.	4	90.50b	do. do.	4	90.50b	do. do.	4	90.50b	do. do.	4	90.50b	do. do.	4	90.50b	do. do.	4	90.50b
Pros. ks.Anl.	v	3½	93.00b	do. do.	3½	82.25b	do. do.	3½	82.25b	do. do.	3½	82.25b	do. do.	3½	82.25b	do. do.	3½	82.25b	do. do.	3½	82.25b	do. do.	3½	82.25b	do. do.	3½	82.25b
do. do.	v	3½	84.50b	do. do.	3½	91.00b	do. do.	3½	91.00b	do. do.	3½	91.00b	do. do.	3½	91.00b	do. do.	3½	91.00b	do. do.	3½	91.00b	do. do.	3½	91.00b	do. do.	3½	91.00b
do. do.	4	101.90b	Kur-u.Neum.																							
do. Stadt.	Anl.	4	100.90b	do. alte	3½	98.00b	do. do.	3½	98.00b	do. do.	3½	98.00b	do. do.	3½	98.00b	do. do.	3½	98.00b	do. do.	3½	98.00b	do. do.	3½	98.00b	do. do.	3½	98.00b
Badisch A.01	a	4	100.70b	do. Kom.-O.	3½	90.60b	do. do.	3½	90.60b	do. do.	3½	90.60b	do. do.	3½	90.60b	do. do.	3½	90.60b	do. do.	3½	90.60b	do. do.	3½	90.60b	do. do.	3½	90.60b
do. do. 02	d	3½	91.40b	do. do.	4	100.60b	do. do.	4	100.60b	do. do.	4	100.60b	do. do.	4	100.60b	do. do.	4	100.60b	do. do.	4	100.60b	do. do.	4	100.60b	do. do.	4	100.60b
Bayer.Anl.	15	3½	92.00b	Deutsche Reichsanl.																						
do. do.	v	3½	92.00b	do. do.	3½	82.00b	do. do.	3½	82.00b	do. do.	3½	82.00b	do. do.	3½	82.00b	do. do.	3½	82.00b	do. do.	3½	82.00b	do. do.	3½	82.00b	do. do.	3½	82.00b
do. Ldsk. R.	J	3½	—	Pommersch.	3½	91.40b	do. do.	3½	91.40b	do. do.	3½	91.40b	do. do.	3½	91.40b	do. do.	3½	91.40b	do. do.	3½	91.40b	do. do.	3½	91.40b	do. do.	3½	91.40b
Braun.Anl.	99	b	3½	—	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b
do.	05	d	3½	—	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b
do.	06	d	3½	—	do. L.A.C.D.	3½	100.40b	do. L.A.C.D.	3½	100.40b	do. L.A.C.D.	3½	100.40b	do. L.A.C.D.	3½	100.40b	do. L.A.C.D.	3½	100.40b	do. L.A.C.D.	3½	100.40b	do. L.A.C.D.	3½	100.40b
do.	09	c	4	101.00b	do. Lit. B	4	101.00b	do. Lit. B	4	101.00b	do. Lit. B	4	101.00b	do. Lit. B	4	101.00b	do. Lit. B	4	101.00b	do. Lit. B	4	101.00b	do. Lit. B	4	101.00b
Cassel.Lbr.	c	3½	94.25b	do. Lit. C	3½	92.60b	do. Lit. C	3½	92.60b	do. Lit. C	3½	92.60b	do. Lit. C	3½	92.60b	do. Lit. C	3½	92.60b	do. Lit. C	3½	92.60b	do. Lit. C	3½	92.60b	do. Lit. C	3½	92.60b
do. XII u.	14	4	101.40b	Sächsische																						
do. XIII u.	16	c	4	101.50b	do.	3½	100.50b	do.	3½	100.50b	do.	3½	100.50b	do.	3½	100.50b	do.	3½	100.50b	do.	3½	100.50b	do.	3½	100.50b
Rumän. St.	3	3½	—	do.	3½	82.00b	do.	3½	82.00b	do.	3½	82.00b	do.	3½	82.00b	do.	3½	82.00b	do.	3½	82.00b	do.	3½	82.00b	do.	3½	82.00b
do.	1907	d	4	101.25b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b	do. neue	3½	100.40b
do.am.1900	a		—	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b	Schles.	3½	100.40b
do.do.97	34		—	do. L.A.C.D.	3½	100.40b	Budp.Hptspk.	4	100.40b	Budp.Hptspk.	4	100.40b	Budp.Hptspk.	4	100.40b	Budp.Hptspk.	4	100.40b	Budp.Hptspk.	4	100.40b	Budp.Hptspk.	4	100.40b	Budp.Hptspk.	4	100.40b
do.do.86	02	v	—	do. do.	3½	83.70b	Budp.Nat.Pfbr.	4	83.70b	Budp.Nat.Pfbr.	4	83.70b	Budp.Nat.Pfbr.	4	83.70b	Budp.Nat.Pfbr.	4	83.70b	Budp.Nat.Pfbr.	4	83.70b	Budp.Nat.Pfbr.	4	83.70b	Budp.Nat.Pfbr.	4	83.70b
Hessen. 09	d	3½	101.50b	do. L.A	3½	84.00b	Dan.Inselpfb.	4	84.00b	Dan.Inselpfb.	4	84.00b	Dan.Inselpfb.	4	84.00b	Dan.Inselpfb.	4	84.00b	Dan.Inselpfb.	4	84.00b	Dan.Inselpfb.	4	84.00b	Dan.Inselpfb.	4	84.00b
do. 93-00	d	3½	91.60b	do. L.B	3½	84.60b	Finnlds.(PR)	4	84.60b	Finnlds.(PR)	4	84.60b	Finnlds.(PR)	4	84.60b	Finnlds.(PR)	4	84.60b	Finnlds.(PR)	4	84.60b	Finnlds.(PR)	4	84.60b	Finnlds.(PR)	4	84.60b
do. 96-05	v	3½	90.80b	do. L.D	3½	84.60b	do. St.Hp.K.II	4	84.60b	do. St.Hp.K.II	4	84.60b	do. St.Hp.K.II	4	84.60b	do. St.Hp.K.II	4	84.60b	do. St.Hp.K.II	4	84.60b	do. St.Hp.K.II	4	84.60b	do. St.Hp.K.II	4	84.60b
Lüb. St.A. 06	a	4	101.10b	Schl.Hlst. L.A	3½	100.30b	Hoff.Kommn. L.A	3½	100.30b	Hoff.Kommn. L.A	3½	100.30b	Hoff.Kommn. L.A	3½	100.30b	Hoff.Kommn. L.A	3½	100.30b	Hoff.Kommn. L.A	3½	100.30b	Hoff.Kommn. L.A	3½	100.30b	Hoff.Kommn. L.A	3½	100.30b
do. do. 99	a	3½	—	do. L.B	3½	91.40b	Ital.Ldw.Pfbr.	4	91.40b	Ital.Ldw.Pfbr.	4	91.40b	Ital.Ldw.Pfbr.	4	91.40b	Ital.Ldw.Pfbr.	4	91.40b	Ital.Ldw.Pfbr.	4	91.40b	Ital.Ldw.Pfbr.	4	91.40b	Ital.Ldw.Pfbr.	4	91.40b
do. do. 99	d	3½	—	Westf. Land.	4	100.30b	Jelt.Kr.Vb.V	4	100.30b	Jelt.Kr.Vb.V	4	100.30b	Jelt.Kr.Vb.V	4	100.30b	Jelt.Kr.Vb.V	4	100.30b	Jelt.Kr.Vb.V	4	100.30b	Jelt.Kr.Vb.V	4	100.30b	Jelt.Kr.Vb.V	4	100.30b
Mecl.Eb.Schr.	a	4	—	do. Bod.-Kr.	3½	91.00b	do. Bod.-Kr.	3½	91.00b	do. Bod.-Kr.	3½	91.00b	do. Bod.-Kr.	3½	91.00b	do. Bod.-Kr.	3½	91.00b	do. Bod.-Kr.	3½	91.00b	do. Bod.-Kr.	3½	91.00b	do. Bod.-Kr.	3½	91.00b
do. do. 90	94	d	3½	—	do. III. Folge	4	100.30b	Spanish.K.Vr.	4	100.30b	Spanish.K.Vr.	4	100.30b	Spanish.K.Vr.	4	100.30b	Spanish.K.Vr.	4	100.30b	Spanish.K.Vr.	4	100.30b	Spanish.K.Vr.	4	100.30b	Spanish.K.Vr.	4	100.30b
Old.Stl.v.	03	c	3½	—	Westpr.rit.	3½	91.70b	Mann. Bew.	4	91.70b	Mann. Bew.	4	91.70b	Mann. Bew.	4	91.70b	Mann. Bew.	4	91.70b	Mann. Bew.	4	91.70b	Mann. Bew.	4	91.70b	Mann. Bew.	4	91.70b
do. 05	c	4	—	do.	3½	91.30b	Nrd.Pf.Wiberg.	4	91.30b	Nrd.Pf.Wiberg.	4	91.30b	Nrd.Pf.Wiberg.	4	91.30b	Nrd.Pf.Wiberg.	4	91.30b	Nrd.Pf.Wiberg.	4	91.30b	Nrd.Pf.Wiberg.	4	91.30b	Nrd.Pf.Wiberg.	4	91.30b
Sachs.G.St.A		4	—	do.	3½	90.50b	Oest.Kr.L.58.	4	90.50b	Oest.Kr.L.58.	4	90.50b	Oest.Kr.L.58.	4	90.50b	Oest.Kr.L.58.	4	90.50b	Oest.Kr.L.58.	4	90.50b	Oest.Kr.L.58.	4	90.50b	Oest.Kr.L.58.	4	90.50b
Sachs.Wl.ab		4	100.80b	do. neuld.	3½	81.70b	Pest.Pfbr.H.III	4	81.70b	Pest.Pfbr.H.III	4	81.70b	Pest.Pfbr.H.III	4	81.70b	Pest.Pfbr.H.III	4	81.70b	Pest.Pfbr.H.III	4	81.70b	Pest.Pfbr.H.III	4	81.70b	Pest.Pfbr.H.III	4	81.70b
Sächs.Stat.		4	83.60b	do.	3½	89.80b	do. K.-Obl. II	4	89.80b	do. K.-Obl. II	4	89.80b	do. K.-Obl. II	4	89.80b	do. K.-Obl. II	4	89.80b	do. K.-Obl. II	4	89.80b	do. K.-Obl. II	4	89.80b	do. K.-Obl. II	4	89.80b
Brandb.Prov.		d	4	100.90b	do.	3½	81.10b	do. Vatrl.Spk.c	4	81.10b	do. Vatrl.Spk.c	4	81.10b	do. Vatrl.Spk.c	4	81.10b	do. Vatrl.Spk.c	4	81.10b	do. Vatrl.Spk.c	4	81.10b	do. Vatrl.Spk.c	4	81.10b	do. Vatrl.Spk.c	4	81.10b
do. do.		3½	—	do.	3½	100.90b	Pfälz.Hyb.c	4	94.00b	Pfälz.Hyb.c	4	94.00b	Pfälz.Hyb.c	4	94.00b	Pfälz.Hyb.c	4	94.00b	Pfälz.Hyb.c	4	94.00b	Pfälz.Hyb.c	4	94.00b	Pfälz.Hyb.c	4	94.00b
Hann. Pr. St.		4	95.25b	do. XIV.XVI	4	101.10b	Port.Tab.Mon.a	4	93.75b	Port.Tab.Mon.a	4	93.75b	Port.Tab.Mon.a	4	93.75b	Port.Tab.Mon.a	4	93.75b	Port.Tab.Mon.a	4	93.75b	Port.Tab.Mon.a	4	93.75b	Port.Tab.Mon.a	4	93.75b
do. VII VIII	d	3½	92.30b	do.	4	92.40b	Prussia Pr.St.	3½	102.00b	Prussia Pr.St.	3½	102.00b	Prussia Pr.St.	3½	102.00b	Prussia Pr.St.	3½	102.00b	Prussia Pr.St.	3½	102.00b	Prussia Pr.St.	3½	102.00b	Prussia Pr.St.	3½	102.00b
Ostpr. Pr. 08	d	4	100.70b	do. X.b.XV	4	100.90b	Schwedl.Pr.St.	4	—	Schwedl.Pr.St.	4	—	Schwedl.Pr.St.	4	—	Schwedl.Pr.St.	4	—	Schwedl.Pr.St.	4	—	Schwedl.Pr.St.	4	—	Schwedl.Pr.St.	4	—
do. do.	a	3½	90.25b	do. 1-IV	4	101.10b	Stettin.Pr.St.	4	—	Stettin.Pr.St.	4	—	Stettin.Pr.St.	4	—	Stettin.Pr.St.	4	—	Stettin.Pr.St.	4	—	Stettin.Pr.St.	4	—	Stettin.Pr.St.	4	—
Berg.Pr.St.		4	94.40b	Dtsch. st.Rnt.	4	101.30b	do. 1902/04	4	—	do. 1902/04	4	—	do. 1902/04	4	—	do. 1902/04	4	—	do. 1902/04	4	—	do. 1902/04	4	—	do. 1902/04	4	—
Magdb.Wtfr.		J	—	do. 1922	4	101.60b	Serb. G. Pfb.	5	101.40b	Serb. G. Pfb.	5	101.40b	Serb. G. Pfb.	5	101.40b	Serb. G. Pfb.	5	101.40b	Serb. G. Pfb.	5	101.40b	Serb. G. Pfb.	5	101.40b	Serb. G. Pfb.	5	101.40b
Pomm.Pr.Anl.		d	3½	—	do. 1. 4.	4	101.60b	Stockh.86/87	4	—	Stockh.86/87	4	—	Stockh.86/87	4	—	Stockh.86/87	4	—	Stockh.86/87	4	—	Stockh.86/87	4	—	Stockh.86/87	4	—
do. VI VII	d	4	—	Sachs.Mt.L.O	v	3½	93.50b	do. 94	d	3½	—	do. 94	d	3½	—	do. 94	d	3½	—	do. 94	d	3½	—	do. 94	d	3½	—
Posen.Pr.Anl.		a	90.20b	do.Gothal.Obl	d	3½	93.00b	Ung.Bodk.Pf	e	4	99.60b	Ung.Bodk.Pf	e	4	99.60b	Ung.Bodk.Pf	e	4	99.60b	Ung.Bodk.Pf	e	4	99.60b	Ung.Bodk.Pf	e	4	99.60b
do. do.		J	—	do.LuPfl.XIII	a	4	101.60b	do.	4	93.20b	do.	4	93.20b	do.	4	93.20b	do.	4	93.20b	do.	4	93.20b	do.	4	93.20b	do.	4	93.20b
Rhpr. XX XXI		a	101.30b	do. XXV	d	3½	93.30b	do.Rdrbg.Pfl	d	—	do.Rdrbg.Pfl	d	—	do.Rdrbg.Pfl	d	—	do.Rdrbg.Pfl	d	—	do.Rdrbg.Pfl	d	—	do.Rdrbg.Pfl	d	—	do.Rdrbg.Pfl	d	—
do.XXII.XXIII		d	97.60b	do.Krdb.XXIII	a	4	101.60b	do.HpbPfb(7)	a	—	do.HpbPfb(7)	a	—	do.HpbPfb(7)	a	—	do.HpbPfb(7)	a	—	do.HpbPfb(7)	a	—	do.HpbPfb(7)	a	—	do.HpbPfb(7)	a	—
do. XXX		a	3.6	95.75b	do. XXXV	v	4	93.90b	do. Sp.C.I II	a	4	93.90b	do. Sp.C.I II	a	4	93.90b	do. Sp.C.I II	a	4	93.90b	do. Sp.C.I II	a	4	93.90b	do. Sp.C.I II	a	4	93.90b
XXIV-XXVII		v	91.25b	Rentenbriefe																						
do. XVIII		J	3½	88.75b	Hannovrsch	d	4	91.10b	Eisenbahn-Stamm-Aktien																	
do. IX.XI XII		a	3	87.00b	do.	3½	91.10b	Zach.Mast.	J	0	74.60b	Zach.Mast.	J	0	74.60b	Zach.Mast.	J	0	74.60b	Zach.Mast.	J	0	74.60b	Zach.Mast.	J	0	74.60b
Westf. Prov.		d	4	100.60b	Hessen Nassau	d	4	—	do. Gesupt.	J	0	63.00b	do. Gesupt.	J	0	63.00b	do. Gesupt.	J	0	63.00b	do. Gesupt.	J	0	63.00b	do. Gesupt.	J	0	63.00b
do.s.15 16		d	4	101.90b	do.	4	—	Braschw.Ld.	J	4	—	Braschw.Ld.	J	4	—	Braschw.Ld.	J	4	—	Braschw.Ld.	J	4	—	Braschw.Ld.	J	4	—
do. uk. 09		d	3½	97.40b	Kur-u.Neum.	d	4	100.30b	Greifelder	d	3	100.25b	Greifelder	d	3	100.25b	Greifelder	d	3	100.25b	Greifelder	d	3	100.25b	Greifelder	d	3	100.25b
do. II III IV		d	3½	96.90b	do.	3½	91.40b	Extra-Lub.	J	4	—	Extra-Lub.	J	4	—	Extra-Lub.	J	4	—	Extra-Lub.	J	4	—	Extra-Lub.	J	4	—
do. uk. 15		a	3½	91.00b	do.	3½	91.40b	Gotha Lert.	J	1	3½	—	Gotha Lert.	J	1	3½	—	Gotha Lert.	J	1	3½	—	Gotha Lert.	J	1	3½	—
do. II		d	3	86.00b	Pommersch	d	3½	91.20b	Halb.-Bernbg.	J	3	72.25b	Halb.-Bernbg.	J	3	72.25b	Halb.-Bernbg.	J	3	72.25b	Halb.-Bernbg.	J	3	72.25b	Halb.-Bernbg.	J	3	72.25b
Westpr. Prv.		d	4	—	do.	4	100.60b	Halle-Hettst.	J	4	100.60b	Halle-Hettst.	J	4	100.60b	Halle-Hettst.	J	4	100.60b	Halle-Hettst.	J	4	100.60b	Halle-Hettst.	J	4	100.60b
do. do.		3½	91.80b	Posensche	d	3½	91.10b	Kgsb. Gramt.	J	4	140.00b	Kgsb. Gramt.	J	4	140.00b	Kgsb. Gramt.	J	4	140.00b	Kgsb. Gramt.	J	4	140.00b	Kgsb. Gramt.	J	4	140.00b
Stadt.-Kreis-etc.	Anleih.							Liegnitz Raw.	d	4	101.30b	Liegnitz Raw.	d	4	101.30b	Liegnitz Raw.	d	4	101.30b	Liegnitz Raw.	d	4	101.30b	Liegnitz Raw.	d	4	101.30b
Anklamkrsl.		d	4	100.30b	Preussische	d	3½	91.25b	Lüb.-Büchn.	d	6	182.90b	Lüb.-Büchn.	d	6	182.90b	Lüb.-Büchn.	d	6	182.90b	Lüb.-Büchn.	d	6	182.90b	Lüb.-Büchn.	d	6	182.90b
Ktb.Dtwl.Tl.		d	4	100.30b	Rhein-Westf	d	4	100.80b	Mecl.Fr.Wilh.	d	4	75.60b	Mecl.Fr.Wilh.	d	4	75.60b	Mecl.Fr.Wilh.	d	4	75.60b	Mecl.Fr.Wilh.	d	4	75.60b	Mecl.Fr.Wilh.	d	4	75.60b
Aachen 93		d	3½	93.75b	do.	3½	91.25b	Niederlausz.	d	3½	42.75b	Niederlausz.	d	3½	42.75b	Niederlausz.	d	3½	42.75b	Niederlausz.	d	3½	42.75b	Niederlausz.	d	3½	42.75b
do. III 1912		d	4	101.00b	Sächsische	d	4	100.40b	Nordh.Wern.	d	4	83.75b	Nordh.Wern.	d	4	83.75b	Nordh.Wern.	d	4	83.75b	Nordh.Wern.	d	4	83.75b	Nordh.Wern.	d	4	83.75b
Altona		v	3½	92.50b	Schlesische	d	4	101.00b	Paulk.Kopp.	d	4	—	Paulk.Kopp.	d	4	—	Paulk.Kopp.	d	4	—	Paulk.Kopp.	d	4	—	Paulk.Kopp.	d	4	—
do. 01 u. 11		d	4	100.30b	do.	3½	91.25b	Prignitz	d	4	—	Prignitz	d	4	—	Prignitz	d	4	—	Prignitz	d	4	—	Prignitz	d	4	—
do.Hburg 15		d	4	—	Schlesw.Hlst.	d	4	100.40b	Rein.Lieber.	d	4	94.50b	Rein.Lieber.	d	4	94.50b	Rein.Lieber.	d	4	94.50b	Rein.Lieber.	d	4	94.50b	Rein.Lieber.	d	4	94.50b
Augsburg		v	3½	91.90b	do.	3½	100.40b	Zesch.Finsterw.	d	4	260.50b	Zesch.Finsterw.	d	4	260.50b	Zesch.Finsterw.	d	4	260.50b	Zesch.Finsterw.	d	4	260.50b	Zesch.Finsterw.	d	4	260.50b
Bremen			4	100.10b	Deutsche Lose																					
Barmen 99		d	4	100.20b	Augsbg.70Tl.	—	3½	98.50b	Aussig-Tepl.	J	9	—	Aussig-Tepl.	J	9	—	Aussig-Tepl.	J	9	—	Aussig-Tepl.	J	9	—	Aussig-Tepl.	J	9	—
do. 01		b	4	100.20b	Braunschweig	J	2	77.25b	Buschhrder	J	2	112.50b	Buschhrder	J	2	112.50b	Buschhrder	J	2	112.50b	Buschhrder	J	2	112.50b	Buschhrder	J	2	112.50b
Berlin 01		d	3½	92.50b	Brschw70Tl.	—	3½	209.60b	Crak. Agm.	J	7	—	Crak. Agm.	J	7	—	Crak. Agm.	J	7	—	Crak. Agm.	J	7	—	Crak. Agm.	J	7	—
do. 11		d	4	101.20b	Colm.Mr.Pr.A	J	3½	138.90b	Kasseler Ind.	J	3	141.40b	Kasseler Ind.	J	3	141.40b	Kasseler Ind.	J	3	141.40b	Kasseler Ind.	J	3	141.40b	Kasseler Ind.	J	3	141.40b
do. 12		d	4	98.75b	Coburg 1874	J	3	135.00b	Lamb.Crem.	d	4	101.50b	Lamb.Crem.	d	4	101.50b	Lamb.Crem.	d	4	101.50b	Lamb.Crem.	d	4	101.50b	Lamb.Crem.	d	4	101.50b
do. 86/88		v	3½	93.60b	Lübeck. do.	d	3½	169.50b	Oest. Staatsr.	J	7	161.40b	Oest. Staatsr.	J	7	161.40b	Oest. Staatsr.	J	7	161.40b	Oest. Staatsr.	J	7	161.40b	Oest. Staatsr.	J	7	161.40b
do. 1904		d	3½	93.60b	Mein.7Gld.L.	J	3½	39.50b	Oest. Eisb.	J	4	101.60b	Oest. Eisb.	J	4	101.60b	Oest. Eisb.	J	4	101.60b	Oest. Eisb.	J	4	101.60b	Oest. Eisb.	J	4	101.60b
do.St.Rnt.01			4	—	Meinin.7Fl.L.	J	3	20.00b	Oest.Staatsr.	J	2	22.60b	Oest.Staatsr.	J	2	22.60b	Oest.Staatsr.	J	2	22.60b	Oest.Staatsr.	J	2	22.60b	Oest.Staatsr.	J	2	22.60b
do.99.04.05		d	3½	89.90b	O.Ostaf.Schw.	d	3½	84.60b	Südost. (L.b.)	J	3	24.00b	Südost. (L.b.)	J	3	24.00b	Südost. (L.b.)	J	3	24.00b	Südost. (L.b.)	J	3	24.00b	Südost. (L.b.)	J	3	24.00b
Bielefeld		a	3	100.10b	Ostaf.Eisb.A.	J	3	—	Stadtm.-Nagl.	J	4	—	Stadtm.-Nagl.	J	4	—	Stadtm.-Nagl.	J	4	—	Stadtm.-Nagl.	J	4	—	Stadtm.-Nagl.	J	4	—
Bonn			4	94.50b					Ad.v. Gnal.	J	4	—	Ad.v. Gnal.	J	4	—	Ad.v. Gnal.	J	4	—	Ad.v. Gnal.	J	4	—	Ad.v. Gnal.	J	4	—
Braun.v.01	05	d	4	100.40b	Ausl. Fonds u. Pfandbriefe				do. Pr.-A.7	d	6	—	do. Pr.-A.7	d	6	—	do. Pr.-A.7	d	6	—	do. Pr.-A.7	d	6	—	do. Pr.-A.7	d	6	—
Brandenb10		d	4	100.30b	Arg. Eisb.90	a	5	101.90b	Kursk-Kiew	b	5	—	Kursk-Kiew	b	5	—	Kursk-Kiew	b	5	—	Kursk-Kiew	b	5	—	Kursk-Kiew	b	5	—
Breslau 91		a	3½	92.50b	do.nn.Gl.07	b	5	101.90b	Warsch.-W.	J	7½	174.40b	Warsch.-W.	J	7½	174.40b	Warsch.-W.	J	7½	174.40b	Warsch.-W.	J	7½	174.40b	Warsch.-W.	J	7½	174.40b
Bromberg 08		d	4	—	do.Ant. v.87	b	5	—	Bulgarische	J	4	—	Bulgarische	J	4	—	Bulgarische	J	4	—	Bulgarische	J	4	—	Bulgarische	J	4	—
Burg unk.10		a	4	100.10b	do. do. 1909	c	5	101.70b	Anatol. 50%	J	5	119.00b	Anatol. 50%	J	5	119.00b	Anatol. 50%	J	5	119.00b	Anatol. 50%	J	5	119.00b	Anatol. 50%	J	5	119.00b
Charl.89/99		a	4	100.75b	do.ab1000P.a	b	5	101.50b	Baltim. Ohio	J	6	111.70b	Baltim. Ohio	J	6	111.70b	Baltim. Ohio	J	6	111.70b	Baltim. Ohio	J	6	111.70b	Baltim. Ohio	J	6	111.70b
do.95 uk.11		d	4	100.40b	do. inn.4000M.	c	4½	99.70b	Chinesische	J	7	195.70b	Chinesische	J	7	195.70b	Chinesische	J	7	195.70b	Chinesische	J	7	195.70b	Chinesische	J	7	195.70b
do.01 uk.17		d	4	101.00b	do.Ass.100L.	d	4½	99.20b	Meridional	J	3	—	Meridional	J	3	—	Meridional	J	3	—	Meridional	J	3	—	Meridional	J	3	—
do. 1908		a	4	101.25b	do.Gs.8.97	d	4	91.50b	Mittelmeer	J	3	—	Mittelmeer	J	3	—	Mittelmeer	J	3	—	Mittelmeer	J	3	—	Mittelmeer	J	3	—
do.95.99.02		v	3½	92.10b	Bosnisch Anl.	b	5	—	Pensylvania	J	5	133.90b	Pensylvania	J	5	133.90b	Pensylvania	J	5	133.90b	Pensylvania	J	5	133.90b	Pensylvania	J	5	133.90b
Cöln 94		v	3½	92.80b	do.	4	101.20b	Lux.Pr.Lenn.	J	4	139.70b	Lux.Pr.Lenn.	J	4	139.70b	Lux.Pr.Lenn.	J	4	139.70b